



Deutscher Verband  
Technisch-Wissenschaftlicher  
Vereine

# DVT

## Jahresbericht 2014

Grußwort des Vorsitzenden Seite 2

Überblick Seite 3

Nachwuchsförderung Seite 4

- Workshop „Förderung des technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchses“
- Gründung des Ausschusses „Nachwuchs“

Bildungsförderung Seite 6

- Anerkennung technisch-naturwissenschaftlicher Berufsqualifikationen
- Vergleichbare Ingenieurstudiengänge in Europa schaffen
- Expertenkomitee für Ausbildungsstandards in Ingenieurwissenschaften
- Gründung des Ausschusses „Bildungsfragen“

Internationale Zusammenarbeit Seite 8

- Internationale Vertretung der deutschen Ingenieurinteressen
- Ralph Appel wird Vizepräsident der FEANI

Vernetzung und Austausch Seite 9

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- DVT-Seminar „Gemeinnützigkeitsrecht“

Auszeichnungen mit Vorschlagsrecht Seite 10

Kooperationen und Beteiligungen Seite 13

Mitgliedschaften Seite 18

Entwicklungen im Verband Seite 20

- Mitgliederentwicklung
- Veränderungen im Vorstand
- Feststellung der satzungsgemäßen Gemeinnützigkeit
- Strategieprozess – Schärfung des Profils und der inhaltlichen Schwerpunkte

Mitgliederverzeichnis Seite 22

Vorstandsmitglieder Seite 25

Impressum Seite 26

*Die Aufgaben des DVT zur Förderung der  
Technik- und Naturwissenschaften:*

**Wissen teilen. Impulse geben. Wirkungen verstehen.**



## Grußwort des Vorsitzenden

Warum gibt es den DVT? Was macht den DVT zu einer notwendigen Institution in Deutschland? Welche Aufgaben zur Förderung der Wissenschaften und der Bildung kann nur der DVT übernehmen? Diese Fragen wurden im 2014 gestarteten Strategieprozess aufgeworfen. Und es ist unbedingt sinnvoll, diese Fragen präsent zu halten und fortlaufend Position und Ausrichtung zu bestimmen.

Der DVT hat sich im vergangenen Jahr das Ziel gesetzt, ein Leitbild zu entwickeln, das zwei Funktionen erfüllen soll: Identität nach außen schaffen und Orientierung nach innen. Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein Strategieprozess durchgeführt. Der stufenweise Prozess umfasste eine Umfrage und einen anschließenden Workshop. In Anlehnung an die satzungsgemäßen Zwecke des DVT konnten so die folgenden Schwerpunktthemen identifiziert werden:

**Bildung und Nachwuchs – Menschen im Mittelpunkt**

**Wissenschaft und Wirtschaft – Innovationen für die Gesellschaft**

**Profession und Ehrenamt – Gemeinsam für die Zukunft**

**Kommunikation und Öffentlichkeit – erklären, begeistern, einbeziehen**

Diese Schwerpunktthemen sollen in einem Strategiepapier substantiell ausgearbeitet werden. In diesem Strategiepapier soll für jedes dieser Schwerpunktthemen transparent und weiterentwickelbar festgehalten werden, welche gemeinsamen Zielvorstellungen, welche zu adressierenden Handlungsfelder und welche spezifischen Aufgaben und Maßnahmen für den DVT bestehen.

Der DVT setzt sich mit seinen Aktivitäten für die Gesellschaft und für die Verbesserung des Innovationssystems in Deutschland und Europa ein. Wichtiger Schwerpunkt ist dabei die Arbeit für die richtigen Voraussetzungen für gute Bildung und Spitzenforschung in Wirtschaft und Wissenschaft.

**Mehr Erreichen – Wissen teilen. Impulse geben. Wirkungen verstehen.**

Die Mitglieder des DVT sind Teil einer starken Gemeinschaft. Im DVT können Sie sich in Ausschüssen und Workshops mit den Themenverantwortlichen anderer gemeinnütziger Vereine und Fachgesellschaften vernetzen, Erfahrungen austauschen und Anregungen für Ihre eigene Arbeit bekommen.

**Unsere Basis – Gemeinnützige Fachkompetenzen. Internationale Vernetzung. Gemeinsame Ziele.**

Ob Kooperationsanbahnung, Verbreitung von Stellungnahmen oder Unterstützung bei Veranstaltungen und anderen Aktivitäten, im DVT können Sie auf ein breites, gemeinnütziges Netzwerk zugreifen, das sich für die Gesellschaft stark macht.

Wir laden Sie herzlich ein, uns aktiv bei der gemeinsamen Förderung der Technik- und Naturwissenschaften zu unterstützen. Rückmeldungen zu spezifischen Wünschen und Erwartungen an den DVT sind natürlich herzlich willkommen.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

**Professor Dr.-Ing. Gerald Gerlach**



# Überblick

Im DVT sind ausschließlich gemeinnützige Vereine und Fachgesellschaften aus Naturwissenschaft und Technik mit mehr als 210.000 persönlichen und über 17.000 institutionellen Mitgliedern organisiert.

Die gemeinnützigen Mitglieder des DVT repräsentieren das gesamte Feld der deutschen Technik- und Naturwissenschaften in Wirtschaft und Wissenschaft.

Die Mitglieder des DVT übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und leisten einen substantiellen Beitrag für ein nachhaltiges Wissenschafts- und Wirtschaftssystem in Deutschland und Europa.

Zweck des Verbands ist die Behandlung gemeinsamer Aufgaben auf den verschiedenen Gebieten der Technik mit folgenden Schwerpunkten:

- Forschungsförderung,
- Nachwuchsförderung,
- Bildungsförderung,
- Internationale Zusammenarbeit und
- Vernetzung und Austausch.

Satzungsgemäßer Zweck des Verbands ist die Förderung von Wissenschaft und Technik sowie die Förderung der Bildung und Erziehung im technisch-wissenschaftlichen Bereich, insbesondere auch:

- die Unterstützung der Weiterentwicklung technisch-wissenschaftlicher Grundlagen,
- die Förderung des technisch-wissenschaftlichen Nachwuchses,
- die Weiterentwicklung des nationalen und internationalen technisch-wissenschaftlichen Bildungswesens,
- die Verbesserung der nationalen und internationalen Vergleichbarkeit von technisch-wissenschaftlichen Berufsqualifikationen
- die Weiterentwicklung und Umsetzung von internationalen Ausbildungsstandards,
- die Förderung der internationalen Verständigung und Zusammenarbeit und
- die Förderung des Austausches zwischen Personen, Unternehmen, wissenschaftlichen Institutionen, Vereinigungen, Behörden und Ämtern.

Satzungsgemäßer Zweck des Verbands ist es darüber hinaus, die Wahrnehmung der Bedeutung der technischen Wissenschaft für das öffentliche Leben und für die kulturelle Entwicklung unserer Gesellschaft zu fördern.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- die wissenschaftliche Erarbeitung von Positionen und Empfehlungen,
- die Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Körperschaften,
- die Durchführung technisch-wissenschaftlicher Veranstaltungen und Fachtagungen und
- die Veröffentlichung von Publikationen.

Nähere Informationen zu den Aktivitäten im Jahr 2014 finden Sie den jeweiligen Abschnitten.

# Nachwuchsförderung

## Workshop „Förderung des technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchses“

Im November 2013 hatte der DVT bereits einen ersten Workshop zum Thema „Förderung des technisch-wissenschaftlichen Nachwuchses“ durchgeführt. Wesentliche Ergebnisse dieses ersten Workshops waren eine Vernetzung der Themenverantwortlichen und die gegenseitige Präsentation der jeweiligen Aktivitäten zur Nachwuchsförderung. Im Anschluss konnten Zielgruppen und Aktivitäten klassifiziert werden.

Der DVT organisierte am 4. April 2014 einen zweiten Workshop zum Schwerpunkt des DVT-Workshops am 4. April 2014 war die Diskussion konkreter Projektskizzen und -ideen zur Förderung des technisch-wissenschaftlichen Nachwuchses. Teilgenommen haben für dieses Thema verantwortliche Vertreter der folgenden Vereine: DGMK, DGQ, DGZfP, DVGW, DVT und VDE.

Eine Zielstellung des Workshops war es, Maßnahmen zu entwickeln, die durch die Bündelung der Expertinnen und Experten der verschiedenen technisch-wissenschaftlichen Vereine, eine höhere Resonanz bei technisch-wissenschaftlichem Nachwuchs erzielen.

Der DVT hat verschiedene Projektskizzen zur vereinsübergreifenden Umsetzung entwickelt und diese zur Diskussion gestellt. Insbesondere die vom DVT vorgeschlagene Projektskizze „Was bewegt den technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland?“ wurde von den Teilnehmenden positiv aufgenommen. Die Vorbereitung einer gemeinsamen Position und einer Veranstaltung werden gemeinschaftlich vorangetrieben. Über den Kreis der DVT-Mitglieder hinaus wurden bereits erste Kooperationsmöglichkeiten mit der Koordinationsstelle für den Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) und den Jungwissenschaftler/-innen der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring angebahnt.

Eine zweite Skizze zielt auf die Verbesserung der Interaktion zwischen jungen Talenten und potenziellen Arbeitgebern über eine Internetplattform, die Qualifikationsstand und -bedarf abbildet und gleichzeitig spezifische Weiterbildungsangebote der technisch-naturwissenschaftlichen Vereine bereitstellt.

## Gründung des Ausschusses „Nachwuchs“

Die Initiative zur Ausschussgründung ist aus der erfolgreich angestoßenen Zusammenarbeit der DVT-Mitglieder in regelmäßigen Workshops zur Information und Abstimmung über Aktivitäten und Möglichkeiten in der Nachwuchsförderung hervorgegangen.

Erste konkrete Fragestellungen, die sich bereits in bilateralen Gesprächen ergeben haben, sind:

- i) „Woher kommen die technischen Fachkräfte in 2030?“ und ii) „Arbeitsplatzabbau in technischen Branchen – ein strukturelles Problem?“. Konkrete Aktivitäten des Ausschusses könnten sein: i) Podiumsdiskussion: „Sind bestehende MINT-Programme effektiv?“ und ii) eine entsprechende gemeinsame Stellungnahme.



# Bildungsförderung

## Anerkennung technisch-naturwissenschaftlicher Berufsqualifikationen

Europäisierung und Internationalisierung prägen die deutsche Forschungs- und Industrielandschaft immer stärker. Die Anzahl von Kooperationen und gemeinsamer Forschungsprojekte mit ausländischen Einrichtungen steigt. Immer mehr technisch-naturwissenschaftliches Personal in Forschung und Entwicklung arbeitet grenzüberschreitend. Berufliche Erfahrung und Ausbildung werden im internationalen Raum häufig anders gewertet und gewichtet. Der Grund hierfür sind unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt. Die FEANI entwickelte hierfür mit Ihren Mitgliedern, zu denen der DVT zählt, einen europaweiten Standard für den Berufsstand der Ingenieure.

FEANI und DVT unterstützen mit dem EUR ING-Titel bereits seit dem Jahr 1986 die internationale Mobilität von Ingenieuren in Europa und weltweit. Der EUR ING-Titel ermöglicht den Zugang zu den Arbeitsmärkten insbesondere im internationalen Umfeld. Dass eine sehr konkrete Nachfrage besteht, bestätigen die mehr als 32.000 in Europa verliehenen EUR ING-Titel.

Wir haben mit dem EUR ING ein funktionierendes und etabliertes Verfahren zur Europäisierung und Internationalisierung in den Technik- bzw. Ingenieurwissenschaften. Da der Titel bereits seit Jahrzehnten besteht, will der DVT ermitteln, ob der Titel weiterhin eine Unterstützung für Ingenieure in allen Bereichen des Berufslebens ist. Zudem wollen wir herausfinden, ob noch weitere Vorteile durch geänderte Rahmenbedingungen in der Gesetzgebung hinzugetreten sind. Es ist unser Ziel, dieses Verfahren zu verbessern und so den maximalen Nutzen für die berufliche Mobilität zu generieren.

Mit dem EUR ING-Titel wird daran gearbeitet, die europäische „Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen“ aus dem Jahr 2005 umzusetzen. Der EUR ING-Titel trägt durch die offizielle Anerkennung seitens der Europäischen Kommission seit 1991 dazu bei, Berufsqualifikationen im Ingenieurbereich auch über die europäischen Ländergrenzen hinweg zu Anerkennung zu verhelfen.

Durch die Verschmelzung der Märkte im Rahmen der Globalisierung werden Unternehmen und Personen häufig international tätig. Um den Beruf des Ingenieurs auszuüben, bedarf es in den meisten Fällen keiner amtlichen Zulassung. Beispielsweise arbeiten zahlreiche deutsche Ingenieure in Großfirmen im EU-Ausland ohne eine Zulassung in dem jeweiligen Land. Eine Zulassung bedarf es allerdings im geregelten Bereich und dieser ist in den Ländern Europas noch sehr unterschiedlich.

Da es in Europa und weltweit eine Vielzahl von Studiensystemen und Abschlüssen gibt, ist die Erlangung einer Zulassung zur Berufsausübung häufig schwierig und teilweise auch mit Auflagen zu Nachschulungen belegt. In einigen Ländern wird der EUR ING-Titel mittlerweile als Nachweis der berufsbehebenden Qualifikation gefordert, wie beispielsweise vom Board of Engineers in Malaysia.

Der DVT sieht den EUR ING-Titel und den damit verbundenen Prozess zum Nachweis einer berufsbehebenden Qualifikation als exemplarisches Vorbild für die Verbesserung der internationalen Vergleichbarkeit und Anerkennung von weiteren Berufsqualifikationen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich und auch darüber hinaus.

Der DVT engagiert sich in der stetigen Weiterentwicklung von Antrags- und Bewilligungsverfahren und befasst sich mit der Frage, inwieweit diese Prozesse zur Anerkennung von Berufsqualifikationen auch auf andere technisch-naturwissenschaftliche Bereiche übertragbar sind.

Die internationale Vergleichbarkeit von Berufsqualifikationen stellt heute viele Menschen vor ein Problem, wenn Sie in einem anderen Land arbeiten oder forschen wollen. Im Bereich des Ingenieurwesens ist der EUR ING-Titel der FEANI ein exemplarisches Beispiel für die Stärkung internationaler Anerkennung von Berufsqualifikationen.

In Ergänzung zum EUR ING-Titel wurde vor einigen Jahren von der FEANI die EngineerING card entwickelt. Die engineerING card ist ein freiwilliger Berufsausweis für Ingenieure. Auf diesem Berufsausweis werden Abschlüsse, einschlägige Berufserfahrung und Weiterbildungsmaßnahmen dokumentiert. Die engineerING card soll europaweit vergleichbare Standards schaffen und den länderübergreifenden Einsatz von Ingenieuren verbessern.

Das Konzept der engineerING card wurde 2011 von der Europäischen Kommission aufgegriffen und gemeinsam mit Vertretern verschiedener Interessengruppen zur European Professional Card (EPC) weiterentwickelt. Ende 2013 stimmte das Europäische Parlament einen Legislativvorschlag zur Änderung der Richtlinie 2005/36/EG ab. Eines der wichtigsten Elemente der Richtlinienüberarbeitung ist die European Professional Card.

## Vergleichbare Ingenieurstudiengänge in Europa schaffen

Der DVT arbeitet fortlaufend daran, die länderübergreifende Anerkennung technischer Studiengänge zu stärken. Die Europäisierung und Internationalisierung der wissenschaftlichen Ausbildungsangebote und die internationale Anerkennung von beruflichen Qualifikationen ist im Ingenieurbereich seit 1986 eine wichtige Aktivität des DVT.

Ein auf wichtiges und etabliertes Instrument zum Vergleich von Ingenieurstudiengängen in Europa ist der FEANI INDEX. Der FEANI INDEX ist eine Liste von internationalen Studiengängen, die einen differenzierten Anforderungskatalog nachweislich erfüllen. Die Anforderungen beziehen sich auf den Gesamtumfang der Ausbildung und auf die Existenz von drei notwendigen Bestandteilen aus den Bereichen Naturwissenschaften (Anteil > 20%), Ingenieurwissenschaften (Anteil > 60%) und nicht-technischen Fächern (Anteil > 10%).

Gemeinsam mit der FEANI evaluiert der DVT Ingenieurstudiengänge und stellt fest, welche Studiengänge die festgesetzten Kriterien erfüllen. Die Akkreditierung der Studiengänge ist für die Bildungseinrichtungen kostenfrei. Der INDEX ist mit 14.000 verzeichneten Studiengängen das größte Register von Ingenieurstudiengängen in Europa.

Die Eintragung eines Studiengangs in den FEANI INDEX ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Anerkennung von akademischer Grundbildung im Ingenieurbereich in Europa.

Der FEANI INDEX ist auch eine Quelle für Informationen über nationale technisch-wissenschaftliche Bildungssysteme und Bildungseinrichtungen und wird von großen europäischen Unternehmen, und in Deutschland zunehmend auch von KMU, zur Information über Ingenieurqualifikationen von Bewerbern/innen und potentiellen Auftragnehmern/innen genutzt.

Im Sinne der Europäisierung und Internationalisierung nationaler wissenschaftlicher Institutionen und zur Unterstützung des europäischen Forschungsraums wird der DVT seine Anstrengungen fortsetzen



und dieses etablierte und funktionierende Angebot zur internationalen Anerkennung von beruflichen Qualifikationen ausbauen.

## Expertenkomitee für Ausbildungsstandards in Ingenieurwissenschaften

Im DVT befasst sich seit vielen Jahren ein Komitee von Bildungsexperten aus Wirtschaft, Hochschule und technisch-naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften mit der Verbesserung der Anerkennung von Ausbildungscurricula an Hochschulen und von erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen im Ingenieurwesen befasst sich. Dieses Komitee bildet als *National Monitoring Committee (NMC)* die bildungspolitische Schnittstelle zur europäischen Ingenieurvereinigung FEANI. Im NMC sind unter anderem Experten/innen von ASIIN, HRK und VDI vertreten.

Insbesondere der Austausch und die Wechselwirkung mit der *Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V. (ASIIN)* und der *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* sind wertvolle Kontakte zur Einschätzung der aktuellen Lage im akademischen Bereich.

Arbeitsschwerpunkte des Komitees liegen damit auch auf der Weiterentwicklung des FEANI INDEX, dem kostenfreien Register von Ingenieurstudiengängen in Europa, und der Vergabe des EUR ING-Titels zur länderübergreifenden Anerkennung von Ingenieurausbildungen und beruflich erworbener Ingenieurqualifikationen in Europa.

Das NMC wahrt im Rahmen der Wechselwirkung mit der FEANI die deutschen Ingenieurinteressen in den Bereichen der Ausbildung, Berufsausübung/Wirtschaft und Gesetzgebung. Dabei soll insbesondere durch das EUR ING-Konzept die internationale Mobilität von Ingenieuren/innen sowie die internationale Vergleichbarkeit und Qualität von Ingenieurausbildungen verbessert werden. Das NMC hat das Ziel, die internationale Akzeptanz und Anerkennung der deutschen Ingenieurausbildung in Europa und weltweit zu sichern und auszubauen.

In der Sitzung am 19. September 2014 hat das NMC beschlossen, den Brückenschlag zwischen nationaler und internationaler Bildungspolitik stärker in den Vordergrund zu stellen.

## Gründung des Ausschusses „Bildungsfragen“

Der Ausschuss „Bildungsfragen“ soll auf der bestehenden Arbeit des DVT zur Verbesserung der nationalen und internationalen Anerkennung von beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen aufbauen und gemeinsame Stellungnahmen zu aktuellen bildungspolitischen Themen erarbeiten. Es ist auch beabsichtigt, die nationale Anbindung des bestehenden bildungspolitischen Gremiums, dem National Monitoring Committee (NMC), das ein Bindeglied zur Föderation Europäischer Nationaler Ingenieurverbände (FEANI) darstellt, zu stärken.

# Internationale Zusammenarbeit

## Internationale Vertretung der deutschen Ingenieurinteressen

Im Rahmen von verschiedenen Treffen in Brüssel wurden die Kontakte mit anderen europäischen Ingenieurvereinigungen ausgebaut.

Am 19. März 2014 wurde auf einer gemeinsamen Abendveranstaltung der Föderation Europäischer Nationaler Ingenieurverbände (FEANI) ausführlich diskutiert, wie die Mobilität von Fachpersonal verbessert werden kann und welche Auswirkungen auf Wachstum und Innovation in Europa zu erwarten sind. Prof. Dr.-Ing. Udo Ungeheuer, Präsident des VDI, betonte gegenüber zahlreichen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die große Bedeutung der grenzüberschreitenden Mobilität der Ingenieure in Europa. Ingenieure, die in ihrem Beruf im EU-Ausland arbeiten wollen, werden vielfach durch komplexe und langwierige Verfahren zur Anerkennung ihrer Qualifikationen behindert. Mit der jüngsten Änderung der *Professional Qualifications Directive (2013/55/EU)* ist die EU einen wichtigen Schritt zur Reduzierung von bestehenden Mobilitätsbarrieren gegangen. Weitere Schritte müssen allerdings folgen, um die grenzüberschreitende Mobilität von reglementierten Berufen wirksam zu erleichtern und damit die Möglichkeiten eines funktionierenden Binnenmarktes weiter zu verbessern. Bis zur Umsetzung weiterer Schritte bleibt der EUR ING (European Engineer) der FEANI damit ein wichtiges Instrument zum Nachweis der Qualifizierung als Ingenieur oder Ingenieurin. Der EUR ING sichert die Vergleichbarkeit der verschiedenen europäischen Ingenieurausbildungen. Durch das langjährige Bestehen des EUR ING, die hohen Qualitätsstandards und die immer stärkere Verbreitung besteht eine hohe Akzeptanz bei europäischen und weltweiten Arbeitgebern.

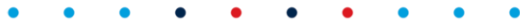
Am 20. November 2014 fand der zweite Europäische Ingenieurtag unter dem Motto „*Mobile Engineers build an Innovative Europe*“ statt. Dabei wurden die absehbaren und zukünftigen Herausforderungen an die technischen Naturwissenschaften analysiert. Der Europäische Ingenieurtag ist ein etabliertes Forum für den kritischen Dialog zwischen Studenten, Forschern, Unternehmern, Wissenschaftlern und politische Entscheidungsträgern. Schwerpunkte lagen in den Themenbereichen der Ingenieurausbildung und der beruflichen Weiterbildung.

## Ralph Appel wird Vizepräsident der FEANI

Im Jahr 2014 wurde Herr Ralph Appel, Vorstand des DVT, zum Vizepräsident im Executive Board der *Föderation Europäischer Nationaler Ingenieurverbände aisbl* (FEANI) gewählt und ist seitdem an den operativen Entscheidungen zur Gestaltung der gemeinnützigen Arbeit der FEANI beteiligt.

Die weiter voranschreitende Globalisierung lässt auch den EU-Arbeitsmarkt immer weiter zusammenwachsen und die Nachfrage nach qualifizierten Ingenieuren steigen, die sich mobil auf europäischer Ebene bewegen. Es bestehen nach wie vor Hindernisse beim Arbeitsplatzwechsel innerhalb der EU. Herr Appel wird sich in seinem neuen Amt dafür einsetzen, diese Hindernisse zu beseitigen. Durch transparente, schnelle und zuverlässige Verfahren der Berufsanerkennung kann die FEANI und der DVT die Mobilität von Arbeitskräften unterstützen und das Zusammenwirken der Mitgliedstaaten bei der Realisierung eines gemeinsamen Binnenmarkts stärken.





# Vernetzung und Austausch

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der DVT nimmt seine Mandate in den Gremien des DAAD, des Zukunftspreises, der DFG, der Max-Planck-Gesellschaft, der DFG, des Stifterverbands, der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring und der Wissenschaft im Dialog gGmbH wahr und unterstützt damit die gemeinsame Anstrengung zur gemeinnützigen Förderung der Wissenschaften in Deutschland und weltweit.

## DVT-Seminar „Gemeinnützigkeitsrecht“

Zur Unterstützung der technisch-naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften organisiert der DVT bedarfsgerechte Seminare zu bestimmten Schwerpunktthemen. So können einerseits Synergien bei notwendige Weiterbildungen oder Themenbearbeitungen erzeugt werden. Gleichzeitig bieten die gemeinsamen Seminare auch die Möglichkeit, sich mit verantwortlichen Personen anderer technisch-naturwissenschaftlicher Vereine und Organisationen themenspezifisch zu vernetzen und auszutauschen.

Im Jahr 2014 hat ein DVT-Seminar zum Thema „Gemeinnützigkeitsrecht“. Änderungen im Gemeinnützigkeitsrecht betreffen die Arbeitsgrundlage von gemeinnützigen Körperschaften stattgefunden. Vor dem Hintergrund der voranschreitenden rechtlichen Ausgestaltung ist es wichtig zu wissen und zu verstehen, welche Voraussetzungen für eine gemeinnützige Arbeit erfüllt werden müssen. Wichtige Änderungen beziehen sich hier vor allem auf das Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements (2007) und das im letzten Jahr beschlossene Ehrenamtsstärkungsgesetz (2013) mit Auswirkungen, die zum Teil erst im Jahr 2015 relevant werden.

Mit diesem Seminar konnten die technisch-naturwissenschaftlichen Mitgliedsvereine dabei unterstützt werden, mögliche Risiken für ihre Arbeitsgrundlage, die allfällige Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt, frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

# Auszeichnungen mit Vorschlagsrecht

## Jungwissenschaftler/innen der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring

Neben der Verleihung des Werner-von-Siemens-Rings fördert die Stiftung Werner-von-Siemens-Ring herausragende junge Wissenschaftler/innen. Dazu wurde im Jahr 1978 durch die Stiftung ein Netzwerk von Jungwissenschaftlern/innen initiiert, das bis heute auf über 100 exzellente Wissenschaftler/innen angewachsen ist.

Aus diesem Anlass fand am 12. Dezember 2014 eine Vortragsveranstaltung in den Räumen der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart statt, bei der der Nachwuchs sprichwörtlich im Mittelpunkt stand. Es bot sich die besondere Möglichkeit, im direkten Dialog die aktuellen Chancen und Herausforderungen von Nachwuchswissenschaftler/innen besser kennenlernen und verstehen zu können.

Die Stiftung unterstützt die Jungwissenschaftlerinnen und Jungwissenschaftler auch bei der Entwicklung und Umsetzung eigener thematischer Veranstaltungen zur Förderung der technischen Wissenschaften. Seit dem Jahr 2013 steht den Jungwissenschaftlerinnen und Jungwissenschaftlern zu diesem Zweck ein eigenes Budget zur Verfügung.



*Eindrücke der Vortragsveranstaltung 2014 in den Räumen der Robert Bosch Stiftung. Mehr Fotos finden Sie auf der Website der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring ([www.siemens-ring.de/](http://www.siemens-ring.de/))*

## Werner-von-Siemens-Ring

Der Werner-von-Siemens-Ring gilt als die höchste deutsche Auszeichnung für Personen, die durch ihre Leistung die technischen Wissenschaften gefördert oder als Vertreter der Wissenschaft durch ihre Forschung der Technik neue Wege erschlossen haben. Der Ring wird in der Regel alle drei Jahre von der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring vergeben.



Zuletzt wurde der Werner-von-Siemens-Ring an Herrn Prof. Dr. Hermann Scholl, Ehrenvorsitzender der Robert Bosch GmbH, und an Herrn Prof. Dott. Manfred Fuchs, Aufsichtsratsvorsitzender der OHB AG, für ihre herausragenden Leistungen im Bereich des Automobilbaus und der Satellitenentwicklung verliehen.

Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder des Stiftungsrats der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring. Der Vorsitzende des DVT ist ex officio Mitglied des Stiftungsrats.

## Deutscher Zukunftspreis des Bundespräsidenten

Der Deutsche Zukunftspreis - Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation - zeichnet in einem nationalen Leistungsvergleich hervorragende technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Innovationen aus, bringt der Öffentlichkeit die in Deutschland vorhandenen wissenschaftlichen und technischen Innovationspotenziale ins Bewusstsein, fördert ein technik- und innovationsfreundliches Klima und fördert die Einsicht in den Zusammenhang von technischen Innovationen und der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Mit dem Deutschen Zukunftspreis wird eine technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Leistung ausgezeichnet, die patentfähig sein sollte und den internationalen Stand der Technik beachtet und möglichst erweitert, deren Anwendungsmöglichkeit gesichert sein muss, die mit hoher Wahrscheinlichkeit marktfähig sein und damit Arbeitsplätze schaffen wird und die möglichst nicht länger als fünf Jahre zurückliegen sollte. Der Deutsche Zukunftspreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 250.000 Euro dotiert.

Der DVT ist berechnigte Institution zur Einreichung von Vorschlägen.

Weitere vorschlagberechnigte Institutionen sind:

- acatech - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
- Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen e.V.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
- Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag
- Fraunhofer Gesellschaft e.V.
- Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.
- High-Tech Gründerfonds Management GmbH
- Karl Heinz Beckurts-Stiftung
- Max-Planck-Gesellschaft
- Stiftung Werner-von-Siemens-Ring
- Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

## Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft

DVT ist als Mitglied der DFG vorschlagsberechtigt für den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis. Dieser ist der wichtigste Forschungsförderpreis in Deutschland. Jährlich werden bis zu zehn Preise, dotiert mit einer Preissumme von jeweils bis zu 2,5 Millionen Euro, vergeben.

## Deutscher Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt vergibt seit 1993 den Deutschen Umweltpreis. Ausgezeichnet werden Leistungen und Einsatz, die entscheidend und vorbildhaft zum Schutz und Erhalt der Umwelt jetzt und zukünftig beitragen. Die Auszeichnung wendet sich an Personen, deren innovative Produkte und technische Prozessverbesserungen, erfolgreiche Forschungsergebnisse oder Lebensleistung im Zeichen eines nachhaltigen Umweltschutzes stehen. Die Jury für den Deutschen Umweltpreis setzt sich aus 16 hochkarätigen Vertreter/innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Medien zusammen. Der Deutsche Umweltpreis ist derzeit mit einem Preisgeld in Höhe von 500.000 Euro dotiert.

Der DVT ist neben anderen renommierten Institutionen vorschlagsberechtigt.



# Kooperationen und Beteiligungen

## Deutscher Akademischer Austauschdienst

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern. Seit seiner Gründung im Jahr 1925 hat der DAAD über 1,5 Millionen Akademiker im In- und Ausland unterstützt. Das Budget stammt überwiegend aus Bundesmitteln verschiedener Ministerien, vor allem des Auswärtigen Amtes, von der Europäischen Union sowie von Unternehmen, Organisationen und ausländischen Regierungen.

Als Vorsitzender des DVT sitzt Herr Prof. Dr. Gerlach im Kuratorium des DAAD. Der DVT ist dadurch auch in der Mitgliederversammlung des DAAD vertreten.

Das Kuratorium entscheidet in den Vereinsangelegenheiten, die ihm durch die Beschlüsse der Mitgliederversammlung übertragen werden. Den Mitgliedern des Kuratoriums obliegen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Feststellung des Wirtschaftsplanes. Das Kuratorium stellt die Wahlvorschläge für die Wahl des Präsidenten/der Präsidentin, des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin und der nicht-studentischen Wahlmitglieder des Vorstands auf.

Weitere Mitglieder des Kuratoriums sind Vertreter/innen der Bundesressorts (AA, BMBF, BMZ, BMAS, BMWi und der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien), Vertreter/innen der Kultusministerkonferenz (KMK), Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz, leitende Vertreter/innen verschiedener Institutionen (Alexander von Humboldt-Stiftung, DFG, Deutsches Studentenwerk, Deutsche UNESCO-Kommission, Goethe-Institut, Deutscher Hochschulverband, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Studienstiftung des Deutschen Volkes) und gewählte Vertreter/innen der Studierendenschaften.

<https://www.daad.de/>

## Deutsche Forschungsgemeinschaft

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft dient der Wissenschaft in allen ihren Zweigen durch die finanzielle Unterstützung von Forschungsaufgaben und durch die Förderung der Zusammenarbeit unter den Forscherinnen und Forschern. Die DFG fördert die Zusammenarbeit in der Wissenschaft – insbesondere interdisziplinär und international – sowie den Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft.

Der DVT ist neben den wissenschaftlichen Hochschulen, verschiedenen Forschungseinrichtungen und Akademien der Wissenschaften sowie zwei weiteren wissenschaftlichen Verbänden in der Mitgliederversammlung der DFG vertreten.

Der Vorsitzende des DVT, Herr Prof. Dr. Gerlach, ist derzeit gewähltes Mitglied des Senats der DFG.

Der Senat ist das wissenschaftspolitische Gremium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Er nimmt gemeinsame Anliegen der Forschung wahr, fördert ihre Zusammenarbeit, berät Regierungen, Parlamente und Behörden durch wissenschaftlich begründete Stellungnahmen und nimmt die Interessen der deutschen Forschung im Verhältnis zur ausländischen Wissenschaft wahr. Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft besteht aus 39 wissenschaftlichen Mitgliedern. Während der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, der Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

ten und der Präsident der Max-Planck- Gesellschaft dem Senat kraft Amtes angehören, werden die übrigen 36 Mitglieder von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt. Die Präsidenten der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und der Fraunhofer- Gesellschaft sowie der Vorsitzende des Wissenschaftsrates sind ständige Gäste des Senats.

Als Mitglied der DFG ist der DVT vorschlagsberechtigt für den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis. Dieser mit bis zu 2,5 Millionen Euro dotierte Preis gehört zu den wichtigsten Auszeichnungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler.

<http://www.dfg.de/>

## Deutscher Zukunftspreis des Bundespräsidenten

Der Deutsche Zukunftspreis des Bundespräsidenten ist ein Aushängeschild für exzellente Erfindungen und Entwicklungen und zugleich auch ein Ansporn, auf diesem Gebiet noch mehr zu leisten. Künftigen Forscherinnen und Forschern soll diese Neugierde schon in jungen Jahren in unseren Schulen und Hochschulen mit auf den Weg gegeben werden.

Herr Prof. Dr. Gerlach sitzt als Vorsitzender des DVT im Kuratorium des Deutschen Zukunftspreises.

Weitere Vertreter sind:

*(Stand April 2015)*

- Prof. Dr. Andreas Barner, Präsident Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- Dr. Michael Brandkamp, High-Tech Gründerfonds Management GmbH
- Dr. Marijn E. Dekkers, Vorsitzender des Vorstands Bayer AG
- Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Geschäftsführung Robert Bosch GmbH
- David Gill, Staatssekretär Chef des Bundespräsidialamtes
- Ulrich Grillo, Präsident Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)
- Prof. Dr. Jörg Hacker, Präsident Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
- Norbert Heckmann, Sprecher der Geschäftsleitung Adolf Würth GmbH & Co. KG
- Hans-Werner Hector, Vorsitzender des Vorstands Hector Stiftung II
- Dr. Heinrich Hiesinger, Vorsitzender des Vorstands ThyssenKrupp AG
- Prof. Dr. Horst Hippler, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz
- Reiner Hoffmann, Vorsitzender Deutscher Gewerkschaftsbund
- Joe Kaeser, Vorsitzender des Vorstands Siemens Aktiengesellschaft
- Prof. Dr. Henning Kagermann, Präsident acatech
- Dr. Klaus Kinkel, Vorsitzender des Vorstands Deutsche Telekom Stiftung
- Yvonne Karmann-Proppert, Präsidentin der AIF "Otto von Guericke" e.V.
- Dr. Frank Mastiaux, Vorsitzender des Vorstands EnBW AG
- Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, Präsident Leibniz-Gemeinschaft
- Prof. Dr. Matthias Kleiner, Präsident Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.
- Dr. Frank Mastiaux, Vorsitzender des Vorstands EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Prof. Dr. Jürgen Mlynek, Präsident Helmholtz-Gemeinschaft
- Prof. Dr. Reimund Neugebauer, Präsident Fraunhofer-Gesellschaft
- Martin Nixdorf, Vorsitzender des Vorstandes Heinz Nixdorf Stiftung
- Dr. Reinhard Ploss, Vorsitzender des Vorstands Infineon Technologies AG
- Cornelia Rudloff-Schäffer, Präsidentin Deutsches Patent- und Markenamt



- Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Vorsitzender des Vorstands Deutsche Telekom Stiftung
- Dr. Eric Schweitzer, Präsident Deutscher Industrie- und Handelskammertag
- Dr.-Ing. Axel Stepken, Vorsitzender des Vorstands der TÜV SÜD AG
- Prof. Dr. Martin Stratmann, Präsident Max-Planck-Gesellschaft
- Prof. Dr. Peter Strohschneider, Präsident Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung
- Dr. Thomas Weber, Mitglied des Vorstands Daimler AG

<http://www.deutscher-zukunftspreis.de/>

## Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Der Stifterverband ist eine Gemeinschaftsinitiative der Wirtschaft. Er tritt dafür ein, die deutsche Bildungs- und Forschungslandschaft nachhaltig zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert der Stifterverband Hochschulen und Forschungsinstitute, unterstützt Talente, analysiert das Wissenschaftssystem und leitet daraus Empfehlungen für Politik und Wirtschaft ab.

3.000 Unternehmen, Unternehmensverbände, Stiftungen und Privatpersonen sind im Stifterverband zusammengeschlossen. Gemeinsam sind sie Deutschlands größter privater Wissenschaftsförderer. Im Vorstand und in den weiteren Gremien engagieren sich fast alle großen Konzerne – ebenso wie Mittelständler und Vertreter wissenschaftlicher Einrichtungen.

Das Fördervolumen beträgt 150 Millionen Euro pro Jahr.

Als Vorsitzender des DVT ist Herr Prof. Dr. Gerlach ex-officio Kurator des Stifterverbands. Das Kuratorium spricht gegenüber dem Vorstand Empfehlungen in Grundsatzfragen der Förderungspolitik des Stifterverbandes aus. Es wird vom Vorstand über die Jahresrechnung sowie über die Verwendung der Mittel informiert. Das Kuratorium tritt jährlich mindestens einmal zusammen. Das Kuratorium setzt sich aus 67 einflussreichen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen.

Darüber hinaus ist Herr Prof. Gerlach Mitglied des Landeskuratoriums. Das Landeskuratorium versammelt Persönlichkeiten aus der Region Berlin/Brandenburg. Vorsitzender des Landeskuratoriums ist Dr. Rüdiger Grube.

<http://www.stifterverband.info/>

## Stiftung Werner-von-Siemens-Ring

Die Stiftung Werner-von-Siemens-Ring wurde im Jahr 1916 anlässlich des 100sten Geburtstags von Werner von Siemens gegründet. Der Werner-von-Siemens-Ring stellt die höchste technisch-wissenschaftliche Auszeichnung in Deutschland dar und wird höchstens alle drei Jahre durch den Stiftungsrat an eine Person vergeben, die durch ihre Leistung die technischen Wissenschaften gefördert oder als Vertreter der Wissenschaft durch ihre Forschung der Technik neue Wege erschlossen hat.

Der Vorsitzender des DVT, Herr Prof. Gerlach, ist ex officio Mitglied des Stiftungsrats. Im Stiftungsrat sind auch vertreten:

- die Trägerin und die Träger des Werner-von-Siemens-Ringes:
  - Prof. Dr. Dr.-Ing. Artur Fischer

- Prof. Dr.-Ing. Eveline Gottzein
- Prof. Dr. Dieter Oesterhelt
- Prof. Dr. Jörg Schlaich
- Prof. Dr.-Ing. E.h. Berthold Leibinger
- Dipl.-Ing. Bernard Meyer
- Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl
- der Präsident der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt,
- je ein nominierter Vertreter der nachstehenden technisch-wissenschaftlichen Vereine:
  - Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik,
  - Verein Deutscher Ingenieure (VDI),
  - Schiffbautechnische Gesellschaft (STG),
  - Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE),
  - Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW),
  - Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh),
  - Verein Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh),
  - Deutscher Architekten- und Ingenieur-Verband (DAI),
  - Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG),
  - Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR),
  - Gesellschaft für Informatik (GI),
- der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft (MPG),
- der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG),
- der Präsident der Fraunhofer Gesellschaft,
- der Vorsitzende des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft,
- der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI),
- zwei Professoren der Naturwissenschaften oder der Ingenieurwissenschaften, von denen einer der Technischen Universität Berlin angehört, und
- ein Mitglied der Familie von Siemens.

Die Geschäftsführung der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring wird seit vielen Jahrzehnten durch den Geschäftsführer des DVT wahrgenommen.

<http://www.siemens-ring.de/>

## Wissenschaft-im-Dialog gGmbH

Die Wissenschaft-im-Dialog gGmbH engagiert sich für die Diskussion und den Austausch über Forschung in Deutschland. Sie organisiert Dialogveranstaltungen, Ausstellungen oder Wettbewerbe und entwickelt neue Formate der Wissenschaftskommunikation.

Der DVT ist Gesellschafterin der Wissenschaft-im-Dialog gGmbH.

Mitgeschafter sind:

- Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)
- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW)
- Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Fraunhofer-Gesellschaft (FhG)





- Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ)
- Helmholtz-Gemeinschaft (HFG)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Klaus Tschira Stiftung
- Leibniz-Gemeinschaft
- Max-Planck-Gesellschaft (MPG)
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- Wissenschaftsrat (WR)

Partner der Wissenschaft-im-Dialog gGmbH ist die Robert Bosch Stiftung.

Der DVT wird durch Herrn Prof. Gerlach und Herrn Dr. Fischer-Wolfarth in der Gesellschafterversammlung und im Lenkungsausschuss mit Stimmrecht vertreten.

<http://www.w-i-d.de/>

# Mitgliedschaften

## Föderation Europäischer Nationaler Ingenieurverbände aisbl

Die FEANI wurde als europäische Ingenieur-Vereinigung im Jahr 1951 in Luxemburg gegründet. Der FEANI gehören heute 80 nationale Organisationen aus 32 Ländern an. Es werden insgesamt ca. 3,5 Millionen Ingenieure repräsentiert. Der DVT ist Mitglied der FEANI und vertritt auf diesem Weg die Interessen der deutschen Ingenieure in Europa.

Die Aktivitäten und Projekte der FEANI, vor allem mit der Verleihung des Titels EUR ING, zielen auf die länderübergreifende Anerkennung von technischen Qualifikationen. Die Position, Rolle und Verantwortung der Ingenieure in der europäischen Gesellschaft soll so gestärkt werden. Der Titel EUR ING (umgangssprachlich: Europa Ingenieur) wird durch die FEANI an Mitglieder von nationalen Ingenieurvereinigungen verliehen, wenn diese die dafür erforderliche Qualifikation und Berufserfahrung nachweisen. Anträge können in Deutschland an den DVT als *national member* der FEANI gerichtet werden.

Herrn Ralph Appel, Vorstandsmitglied des DVT und Direktor des VDI, wurde im Oktober 2014 zum neuen Vizepräsidenten der FEANI gewählt. Herr Appel beabsichtigt in seiner Amtszeit, vor allem die Implementierung eines europäischen Berufsausweises für Ingenieure und die Nachwuchsförderung voranzutreiben. Herr Appel folgt im Vorstand der FEANI auf Herrn Dr. Hans Heinz Zimmer, Vorstandsmitglied des DVT und Vorstandsvorsitzender des VDE.

<http://www.feani.org/>

## Weltweite Vereinigung der Ingenieurverbände

Die WFEO wurde 1968 unter der Schirmherrschaft der UNESCO gegründet und hat ihren Sitz auch heute noch bei der UNESCO in Paris. Es besteht eine enge und nachhaltige Zusammenarbeit mit der UNESCO bei der Definition und Umsetzung von Programmen und den Ausbau gemeinsamer Aktivitäten. Die WFEO hat den Status eines assoziierten Partners der UNESCO. Die FEANI ist korporatives Mitglied der WFEO. Die WFEO ist ein internationaler Ingenieurverband, der 15 Millionen Ingenieure vertritt. Die WFEO hat ständige Arbeitsgruppen zu den Themen Anti-Korruption, Katastrophenrisikomanagement, Ausbildung in den Ingenieur, Energie, Information & Kommunikation, Engineering & Umwelt, Engineering-Kapazitäten, Engineering for Innovative Technology, Frauen im Ingenieurberuf und Junge Ingenieure.

Partner der WFEO sind die *World Meteorological Organization (WMO)*, das *International Council of Academies of Engineering and Technological (CAETS)*, die *Organization for Economic Co-operation and Development (OECD)*, das *World Energy Council (WEC)* und der *International Federation of Consulting Engineers (FIDIC)*.

<http://www.wfeo.net/>

## Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.

Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die größte Forschungsorganisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa. Durch gegenseitige korporative Mitgliedschaft ist der DVT eng mit der Fraunhofer-Gesellschaft verbunden.

<http://www.fraunhofer.de/>



## Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.

Der DVT ist korporativ förderndes Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und hat dadurch einen Sitz und eine Stimme in der Hauptversammlung. Die Teilnahme an den Hauptversammlungen der Max-Planck-Gesellschaft ermöglicht einen engen Kontakt und intensiven Austausch mit Vertretern der Grundlagenforschung.

Der DVT hat als korporatives Mitglied Zugang zu allen wesentlichen Publikationen der Max-Planck-Gesellschaft und erhält exklusiv einen monatlichen Newsletter sowie Einladungen zu Veranstaltungen der Institute und der Generalverwaltung.

<http://www.mpg.de/>

## Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V. (DGVM) ist die größte Querschnittsorganisation für hauptamtlich geführte Verbände in Deutschland. Hauptaufgabe der DGVM ist es, Führungskräfte und Mitarbeiter der Verbände in der täglichen Praxis zu unterstützen, neue Impulse und Ideen zu liefern sowie den Erfahrungsaustausch über alle Verbandsgrenzen hinweg zu moderieren.

Gleichzeitig hat sich die DGVM als "Verband für Verbände" das Ziel gesetzt, den Nutzen verbandlicher Interessenvertretung gegenüber der Öffentlichkeit, den Medien und der Politik sowie anderen Meinungsbildnern aktiv darzustellen.

Seit vielen Jahren profitiert der DVT vom Netzwerk und den Fortbildungsangeboten der DGVM.

<http://www.dgvm.de/>

# Entwicklungen im Verband

## Mitgliederentwicklung

2014 hatte der DVT mit 36 Mitgliedern eine stabile Mitgliederbasis. Einzige Veränderung war die Auflösung der Deutsch-Französische Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie e.V. zum Ende des Jahres.

Wir freuen uns über die in 2014 eingegangenen Beitrittserklärungen der Arbeitsgemeinschaft Getreideforschung und der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde.

## Veränderungen im DVT-Vorstand

**Herr Dr. Peter Dahlmann**, Stahlinstitut VDEh, ist am 21. Mai 2014 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Zuletzt hatte Herr Dr. Walter Thielen von der DVGW dieses Amt übernommen. Herr Dr. Dahlmann ist seit 2011 Mitglied des Vorstands und wird gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Gerlach weiter daran arbeiten, die inhaltliche Arbeit und die Wirkung des DVT zu stärken.

**Herr Dr. Walter Thielen**, DVGW, hat Anfang Juli 2015 nach 15 Jahren sein Amt als Hauptgeschäftsführer des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) an seinen Nachfolger, Herrn Dr. Gerald Linke, übergeben. Mit diesem Schritt verabschiedete sich Herr Dr. Thielen auch aus seinem Amt als Vorstandsmitglied im DVT, das er seit 2006 wahrgenommen hat. Der DVT ist Herrn Dr. Thielen sehr verbunden, für sein langjähriges Engagement. Durch seinen Einsatz als stellvertretender Vorsitzender hat Herr Dr. Thielen die inhaltliche Arbeit und die stetige Weiterentwicklung des DVT maßgeblich vorangetrieben.

## Feststellung der satzungsmäßigen Voraussetzungen gemäß § 60a AO

Die Neufassung der DVT-Satzung, beschlossen am 12. November 2013 durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung, wurde am 5. Mai 2014 in das Vereinsregister eingetragen. Grund der Neufassung waren die gestiegenen steuerrechtlichen Anforderungen an die Inhalte einer gemeinnützigen Satzung.

Die Feststellung der satzungsmäßigen Voraussetzungen zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurde gemäß § 60a AO am 19. Mai 2015 durch das Finanzamt beschieden.

Die aktuelle Satzung kann auf der Website des DVT eingesehen und heruntergeladen werden.

## Strategieprozess – Schärfung des Profils und der inhaltlichen Schwerpunkte

Eine klare Vorstellung zu haben und eine klare Vision der gemeinsamen Ziele zu formulieren bieten einen wichtigen Orientierungsrahmen für das geschlossene Handeln aller Beteiligten. Die Ausrichtung der gemeinsamen Anstrengungen auf vereinbarte Ziele schafft gegenseitiges Vertrauen und Verbindlichkeit, ist Motivation und bietet Verlässlichkeit.

Die klare Verortung der gemeinsamen Anliegen, Positionen und Ziele schafft ein greifbares, nach außen kommunizierbares Selbstbild.

Der DVT hat durch die lange Historie seiner erfolgreichen Arbeit eine gute Ausgangsposition, sich in der Bildungs-, Forschungs- und Wissenschaftslandschaft der verschiedenen Initiativen und Vereine in



Deutschland und Europa erfolgreich zu positionieren und gemeinsam mit seinen Mitgliedern etwas zu bewegen.

### **Ziele des Strategieprozesses**

Ziele des Strategieprozesses sind insbesondere (i) die Schärfung der inhaltlichen Ausrichtung, (ii) die Verbesserung des zielgerichteten Ressourceneinsatzes, (iii) der Auf- und Aus-bau von langfristigen Initiativen und (iv) die verstärkte Möglichkeit der inhaltlichen Einbindung von Mitgliedern und Kooperationspartnern durch wohldefinierte Zielsetzungen.

Diese Profilschärfung soll auch helfen, die Wirkung des DVT und der einzelnen Mitglieder zu verbessern.

### **Adressierte Inhalte**

- Abstimmung übergeordneter Ziele für die gemeinnützige Arbeit des DVT
- Definition und Abstimmung von übergeordneten Schwerpunkten des DVT
- Untersetzung der Schwerpunkte mit aktuellen Themen
- Definition von konkreten Zielen in den Schwerpunkten und Themen
- Definition von konkreten gemeinsamen Aktivitäten innerhalb des DVT

### **Verlauf des Strategieprozesses**

Startpunkt für den Strategieprozess war eine Mitgliederbefragung im August 2014, um die für die einzelnen Mitglieder wichtigen Themenfelder und Themenschwerpunkte zu sammeln und aufzubereiten. Im Anschluss wurden die gesammelten Ergebnisse bei einem gemeinsamen Workshop am 30. Oktober 2014 diskutiert, bewertet und priorisiert.

### **Ergebnisse des Strategieprozesses**

Im Strategieprozess wurden in Anlehnung an die satzungsgemäßen Zwecke folgende Themenfelder identifiziert:

- Schlüsselthema: Bildung und Nachwuchs – Menschen im Mittelpunkt Nachwuchs
- Schlüsselthema: Wissenschaft und Wirtschaft – Innovationen für die Gesellschaft
- Schlüsselthema: Profession und Ehrenamt – Gemeinsam für die Zukunft
- Schlüsselthema: Kommunikation und Öffentlichkeit – erklären, begeistern, einbeziehen

Aus Sicht der Mitglieder sind neben der satzungsgemäßen Zweckerfüllung durch Publikation und Veranstaltungen wichtige Aufgaben für den DVT:

- Vernetzung,
- Kooperationsanbahnung,
- Informationsaustausch,
- Unterstützungsleistungen für eine effektivere gemeinnützige Arbeit und
- internationale Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Institutionen in Europa und weltweit.

Der Vorstand hat beschlossen, in einer ersten Stufe die Arbeit des DVT im Schlüsselthema „Bildung und Nachwuchs“ durch den Aufbau von Ausschüssen zu verstetigen und insbesondere den DVT durch den Ausbau der Aktivitäten in diesem Bereich öffentlich sichtbar zu machen.

# Mitgliederverzeichnis

(Stand: Mai 2015)

## A

Arbeitsgemeinschaft Getreideforschung e.V.

<http://www.agfdt.de/>

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke" e.V.

<http://www.aif.de/>

## D

Deutsche Gemmologische Gesellschaft e.V.

<http://www.dgemg.com/>

Deutsche Gesellschaft für Akustik e.V.

<http://www.dega-akustik.de/>

Deutsche Gesellschaft für Elektronenmikroskopie e.V.

<http://www.dge-homepage.de/>

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e.V.

<http://www.dggt.de/>

Deutsche Gesellschaft für Kristallographie e.V.

<http://www.dgkristall2.de/>

Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt - Lilienthal-Oberth e.V.

<http://www.dglr.de/>

Deutsche Gesellschaft für Materialkunde e.V.

<http://www.dgm.de/>

Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V.

<http://www.dgq.de/>

Deutsche Gesellschaft für Wirtschaftliche Fertigung und Sicherheitstechnik e.V.

Deutsche Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung e.V.

<http://www.dgzfp.de/>

Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e.V.

<http://www.dgmk.de/>



Deutscher Kälte- und Klimatechnischer Verein e.V.  
<http://www.dkv.org/>

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.  
<http://www.dvgw.de/>

Deutsches Museum  
<http://www.deutsches-museum.de/>

Dr. Reinold Hagen Stiftung  
<http://www.hagen-stiftung.de/>

## E

Eduard-Rhein-Stiftung  
<http://www.eduard-rhein-stiftung.de/>

## F

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V.  
<http://www.fgsv.de/>

Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.  
<http://www.fraunhofer.de/>

## G

Gesellschaft der Metallurgen und Bergleute e.V.  
<http://www.gdmb.de/>

Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V.  
<http://www.gdd.de/>

Gesellschaft für Maritime Technik e.V.  
<http://www.maritime-technik.de/>

Gesellschaft für Tribologie e.V.  
<http://www.gft-ev.de/>

Gesellschaft für Umweltsimulation e.V.  
<http://www.gus-ev.de/>

## I

Ingenieure der Versorgungstechnik e.V.  
[http://w3fk05vs-n.hm.edu/fakultt/alumni\\_1/](http://w3fk05vs-n.hm.edu/fakultt/alumni_1/)

## K

Kerntechnische Gesellschaft e.V.  
<http://www.ktg.org/>

## N

NC-Gesellschaft e.V.  
<http://www.ncg.de/>

## S

Schiffbautechnische Gesellschaft e.V.  
<http://www.stg-online.de/>

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.  
<http://www.stifterverband.de/>

## V

Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.  
<http://www.vde.com/>

Verein Deutscher Ingenieure e.V.  
<http://www.vdi.de/>

Verband Beratender Ingenieure e.V.  
<http://www.vbi.de/>

Verband der TÜV e.V.  
<http://www.vdtuev.de/>

Stahlinstitut VDEh  
<http://www.stahl-online.de/>

Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.  
<http://www.vfdb.de/>





# Vorstandsmitglieder

(Stand: März 2015)

Dipl.-Ing. Ralph Appel

[Verein Deutscher Ingenieure \(VDI\)](#)

Dr. Peter Dahlmann

[Stahlinstitut VDEh, stellvertretender Vorsitzender des DVT](#)

Prof. Dr. Gerald Gerlach

[TU Dresden, Vorsitzender des DVT](#)

Dr. Hans Heinz Zimmer

[Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik \(VDE\)](#)

# Impressum

**Herausgeber** Deutscher Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine e.V.

**Vorsitzender** Prof. Dr. Gerald Gerlach

**Geschäftsführer** Dr. Jan Fischer-Wolfarth

**Adresse** Steinplatz 1, 10623 Berlin

**Telefon** +49 (0)30 310078155

**Fax** +49 (0)30 310078225

**E-Mail** [info@dvt-net.de](mailto:info@dvt-net.de)

**Website** [www.dvt-net.de](http://www.dvt-net.de)